



# Der Gemeindebrief

St. Nicolai Boldixum · Sommer 2020



# In die Zukunft schauen ...

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

einen Gemeindebrief zu erstellen heißt, in die Zukunft zu schauen. Normalerweise gelingt das leicht. Das Redaktionsteam setzt sich zusammen und überblickt den Zeitraum, den der nächste Gemeindebrief umspannt. Die kommenden Wochen und Monate werden in Gedanken und im Terminkalender durchforstet, um alle geplanten Veranstaltungen zu bedenken und ankündigen zu können. Auch beim Schreiben des geistlichen Wortes, das den Gemeindebrief eröffnet, versetzt man sich gedanklich einfach ein paar Wochen voraus- in diesem Fall von Ende April nach Anfang Juni- und tut so, als sei es schon bald Sommer, zur Einstimmung in die Zeit, für die der Gemeindebrief gilt. Das ist eigentlich keine Kunst. Dieses Mal aber ist alles anders. Das Redaktionsteam konnte sich nicht treffen. Wir wissen nicht, ob die Veranstaltungen, die wir Euch und Ihnen in diesem Gemeindebrief ankündigen und zu denen wir einladen, in dieser Form oder überhaupt stattfinden können.

Auch hier wird deutlich, wie viel sich durch die Ausbreitung des Coronavirus verändert hat. Die Verlässlichkeit, mit der wir „in die Zukunft schauen“ konnten, ist nicht mehr gegeben. Viele Menschen sind von existentieller Unsicherheit, ja Angst betroffen. Und langsam aber sicher stellt sich heraus, dass das nicht einfach

aufhören wird. Dass es noch sehr lange dauern kann, bis sich wieder so etwas wie Normalität oder Vorhersagbarkeit eingestellt haben wird.

Manchmal verändert sich das Leben einer ganzen Gesellschaft oder ganzer Gesellschaften. In diesem Fall hat sich das gesellschaftliche Leben auf der ganzen Welt verändert. Was eben noch selbstverständlich war, ist es nicht mehr. Wir merken, was wir vermissen. Wir spüren schmerzlich, wer uns fehlt. Wir erleben eine nicht gekannte Dankbarkeit für die Menschen, die in diesen Wochen und Monaten für uns und für Andere da sind, die unterstützen, lindern, helfen. Wir merken, wie abhängig wir sind von reibungslosen Abläufen und eingespielten Strukturen. Wie fragil das gesponnene Netz unseres Wirtschaftssystems ist, das so stark und alternativlos tut. Aber auch, was trägt, uns und unsere Gesellschaft. Wer nach uns fragt, sich um uns sorgt und kümmert. Wie Politiker\*innen und Wissenschaftler\*innen um die richtigen Entscheidungen ringen, um uns alle zu schützen und gleichzeitig verantwortungsvoll belastenden wirtschaftlichen Folgen entgegenzusteuern.

Manchmal verändert sich das Leben einer ganzen Gesellschaft oder ganzer Gesellschaften. Mit meiner Familie habe ich gerade ein Buch gelesen, in dem es um ein Mädchen geht, das in London erlebt, wie der Zweite Weltkrieg auszubrechen

droht. Plötzlich hängen Sperrballons zum Schutz vor feindlichen Luftangriffen über der Stadt. Eben war da noch der blaue Himmel, jetzt sind da graue Riesen, freundliche Riesen, die schützen sollen. Luftschutzbunker werden gebaut. Bette mit Goldlack umgegraben, um darauf Kohl zu pflanzen. Langsam wird das Leben ein anderes.

Manchmal verändert sich das Leben einer ganzen Gesellschaft oder ganzer Gesellschaften. Das erleben auch wir gerade. Es ist ein schwieriger, folgenreicher Prozess. Mit offenem Ausgang. Und besonders schwierig wohl gerade deshalb, weil wir angesichts einer Pandemie unsere gegenseitige Verbundenheit und Fürsorge durch genau das Gegenteil zum Ausdruck bringen müssen: indem wir auf Abstand gehen. Das wird weiterhin wichtig und notwendig sein. Soviel kann ich heute, im April, wohl schon sehen, wenn ich versuche, in die Zukunft zu blicken und mir vorzustellen, wie es Anfang Juni sein wird, wenn Sie unseren Gemeindebrief in Händen halten.

Meine Gedanken gehen in diesen Tagen und Wochen nicht nur voraus. Sie gehen auch zurück. Ich stelle mir vor, wie wir als Christinnen und Christen Teil einer Bewegung sind, die auch immer wieder enormen Veränderungsprozessen ausgesetzt war. Aus dem Judentum geboren, über Verfolgung und Ermordungen hin zur Staatsreligion, hinein in unterschied-

lichste Kulturräume, ist der christliche Glaube weiter gewachsen, hat Traditionen und Denkweisen in sich aufgenommen, aber auch ganz neue Denkräume eröffnet, als kritisches Gegenüber verändert und reformiert. Hat Hoffnung geschenkt und getröstet. Über Jahrhunderte hinweg. Bis heute. Er ist da. „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ (Hebräer 13,8)

Welchen Blick kann uns unser Glaube auf die jetzige Zeit schenken? Was würde er uns raten zu bewahren und festzuhalten? Was würde er uns auffordern zu überdenken? Welche Gewohnheiten und Strukturen kritisch zu betrachten und gegebenenfalls aufzugeben und loszulassen? Wie Gemeinschaft zu gestalten, in guter, gerechter und nachhaltiger Weise, mit und ohne Corona?

„Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ (Hebräer 13,8) Diese Worte wollen auch uns halten und trösten. Sie wollen uns helfen zu vertrauen, dass wir einen Weg finden, auf dem es weitergeht. Auch wenn wir in diesen Tagen und Wochen noch nicht wissen, wie.

„Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ (Hebräer 13,8) Er ist da. Bis heute und weit darüber hinaus.

Ich wünsche Ihnen und Euch Gottes Segen und seine Kraft!

*Pastorin Katja Pettenpaul*



# Gottesdienste

(Änderungen sind möglich und liegen gerade in dieser Zeit nicht allein in unseren Händen. Sie werden auf den Aushängen bzw. in der Tageszeitung bekannt gegeben)

## Juni 2020

1. 6. 10:15 Uhr **Pfingstmontag**  
Inselgottesdienst St. Johannis im Pastoratsgarten

---

7. 6. 10:00 Uhr **Trinitatis**  
Gottesdienst mit Abendmahl  
Pastorin Katja Pettenpaul

---

14. 6. 10:00 Uhr **1. Sonntag nach Trinitatis**  
Pastor Frank Menke

---

21. 6. 10:00 Uhr **2. Sonntag nach Trinitatis**  
Gottesdienst zum Sommerfest der Kita  
Kita-Team und Pastorin Katja Pettenpaul

---

27. 6. 15:00 Uhr **Familienkirche in der Jugendkapelle**

---

28. 6. 10:00 Uhr **3. Sonntag nach Trinitatis**  
Pastor Frank Menke

## Juli 2020

5.7. 10.00 Uhr **4. Sonntag nach Trinitatis**  
Gottesdienst mit Abendmahl  
Pastor Frank Menke

---

12.7. 10.00 Uhr **5. Sonntag nach Trinitatis**  
Gottesdienst mit Abendmahl  
Pastorin Katja Pettenpaul

---

19.7. 10.00 Uhr **6. Sonntag nach Trinitatis**  
Pastor Frank Menke

---

25.7. 15.00 Uhr **Familienkirche in der Jugendkapelle**

---

26.7. 10.00 Uhr **7. Sonntag nach Trinitatis**  
Pastor Frank Menke

## August 2020

2.8. 10:00 Uhr **8. Sonntag nach Trinitatis**  
Gottesdienst mit Abendmahl,  
Pastor Frank Menke

---

9.8. 10:00 Uhr **9. Sonntag nach Trinitatis**  
Gottesdienst mit Abendmahl,  
Pastor Frank Menke

---

16.8. 10:00 Uhr **10. Sonntag nach Trinitatis**  
Pastor Frank Menke

---

23.8. 10:15 Uhr **11. Sonntag nach Trinitatis**  
Pastorin Katja Pettenpaul

---

29.8. 15.00 Uhr **Familienkirche in der Jugendkapelle**

---

30.8. 10.00 Uhr **11. Sonntag nach Trinitatis**  
Pastorin Katja Pettenpaul



## Begrüßung unserer neuen Pastorin Katja Pettenpaul

Im letzten Gemeindebrief hat sich unsere neue Pastorin Katja Pettenpaul Ihnen und Euch selber in einem kleinen Artikel vorgestellt.

Am Sonntag, den 1. März 2020 haben wir Katja Pettenpaul in einem feierlichen Gottesdienst am frühen Nachmittag dann auch offiziell in unserer Kirchengemeinde begrüßen können.

Zu einer Zeit, in der Corona zumindest für uns auf Föhr noch in weiter Ferne war und alles seinen „gewohnten Gang“ nahm, haben wir in einer vollen Kirche einen feierlichen Gottesdienst gefeiert. Viele Gemeindeglieder, die Pastorin und der Pastor aus Nieblum, viele Mitarbeitende und Besucher sowie die Mitglieder des Kirchengemeinderates haben es sich nicht nehmen lassen, unserer neuen Pastorin Katja Pettenpaul einen freudigen Start zu bereiten.

Die Pröpstin Frau Wegner-Braun hat die feierliche „Begrüßung“ vorgenommen und zusammen mit unserem Pastor Frank Menke und mit Beteiligung des Kirchengemeinderates den Gottesdienst gestaltet. Katja Pettenpaul selber hat dann ihre erste Predigt als Pastorin in der St. Nicolai-Kirche mit Bravur gehalten.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde von vielen fleißigen Händen im Altarraum ein Kaffee- und Kuchenbuffet aufgebaut. Dabei wurde Pastorin Katja Pettenpaul auch noch mal vom Kirchengemeinderat offiziell begrüßt. Viele nutzten die Gelegenheit in lockerer Atmosphäre mit Katja Pettenpaul ins Gespräch zu kommen und erste Kontakte wurden geknüpft.

Liebe Katja, schön dass Du da bist!

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Dir!

*Anja Jakobsen, KGR*

# Verabschiedung Ehepaar Kammholz

Nachdem mehrere Termine zur Verabschiedung unseres Vertretungspastors, Probst i.R. Knut Kammholz geplant waren und dann geplatzt sind wg. jeweils erneuter Verlängerung des Dienstauftrages, war der jüngste Termin angesetzt für den 22.März. Und dann kam alles anders, nämlich Corona und die gebotenen Kontaktbeschränkungen.

Also bildeten wir vom KGR eine Mini-Abschiedsdelegation von zweimal zwei Personen, die das Ehepaar Kammholz nacheinander in ihrer Wyker Dienstwohnung aufsuchten. Wir bestückten ein Präsentkörbchen mit Leckereien aus dem Weltladen, schrieben eine Grußkarte, nahmen ein Sträußchen Frühlingsblumen in die Hand, Pastor Menke brachte die CD „Junge, komm bald wieder“ mit. Seit November 2018, mit nur kleinen Unterbrechungen, war Pastor Kammholz in unserer Gemeinde St.Nicolai tätig, bis Ende Februar 2019 als „Einzelkämpfer“ für zwei vakante Pastorenstellen. Im März 2019 kam dann unser neuer Pastor Frank Menke dazu.

Mit Hingabe erfüllte Pastor Kammholz souverän die anstehenden Aufgaben. - Seine geistreichen und lebensbezogenen Predigten sind bei den Gottesdienstbesuchern hoch geschätzt! Ihm zur Seite steht seine liebe Frau, Ulrike Kammholz. Mit ihrer zugewandten freundlichen Art gewinnt sie schnell die Herzen ihrer Mitmenschen. Die Lesungen des Evange-

liums und der Epistel im Gottesdienst hörte ich von ihr besonders gern.

Zweimal konnte ich Frau Kammholz für Vortrag und Lesung in der Jugendkapelle gewinnen. Spannend und unterhaltsam berichtete sie über die Jahre in Indien, die sie dort mit ihrem Mann und den drei Kindern gelebt hatte. Im 2. Vortrag öffnete sie den Zuhörern Einblicke in das indische Epos Ramayana, eine Abenteuer-Reise durch die indische Mythologie. (Wir berichteten in den Gemeindebriefen Winter `19 und Frühjahr `20)

Auch außerhalb der Kirche wurde das Ehepaar Kammholz auf Föhr aktiv. Frau Karima Meynköhn konnte beide für das Winterprogramm der VHS Föhr gewinnen. - Frau Kammholz stellte dem Publikum sehr spannend und interessant das Reiseland Indien vor. - Herr Kammholz referierte an zwei Nachmittagen über „Glauben heute & seelische Gesundheit“, wobei er manche erstaunlichen Zusammenhänge aufdeckte.

So wirkten beide mit ihrer Präsenz in unserer Gemeinde und auf ganz Föhr erbaulich und bereichernd. Dafür danken wir ihnen ganz herzlich und freuen uns auf ein Wiedersehen - nach Corona.

Das Ehepaar Kammholz bedankt sich für die persönlichen Abschiedsgrüße aus der Gemeinde, die ihnen auf verschiedenen Wegen zukamen.

BIS BALD

*Cornelia Cropp*

# Gemeindeleben auf Stillstand

Es ist schon sehr ungewöhnlich, diese Zeit mit dem Virus, die uns allen so viel abverlangt! Wer hätte das gedacht ein Osterfest ohne jeglichen Gottesdienst. Unsere Pastoren haben sich beide viel Mühe gegeben, sei es mit kleinen Gedanken über das Internet, oder eine Liturgie für die Woche vor Ostern für zuhause oder das Gesprächsangebot täglich in der Kirche von 11.00 bis 12.00 Uhr und so weiter und so weiter!

Das alles ist aber kein Ersatz für das, was wir sonst miteinander haben und auch viele von uns sehr vermissen.



Die Konfirmanden und Konfirmandinnen haben es sich bestimmt auch anders vorgestellt, schließlich hatten sie auf diesen Tag, ein ganzes Jahr hingefiebert und nun musste dieser verschoben werden.

Wir hatten uns auf tolle Gottesdienst mit unserer neuen Pastorin Katja Pettenpaul gefreut, die jetzt ja stattgefunden hätten, auf tolle Familiengottesdienste in der Jugendkapelle und eine schöne Osterzeit inklusive Ostereiersuche nach dem Gottesdienst, das alles und noch vieles musste ausfallen, damit wir Abstand zueinander halten und die Schwächeren unter uns schützen sollen und auch wollen.

Wir hoffen alle auf eine Zeit, die da hoffentlich bald kommen wird in der es wieder Normalität für uns alle geben wird ! Bleiben Sie und alle Ihre Lieben gesund und auf ein baldiges Wiedersehen in unserer und Ihrer Kirche !

*Martina Rutschow  
Mitglied im KGR*



# Konfirmation 2020



Auch die Konfirmation musste leider verlegt werden. So werden am Sonntag, den 13. September 2020, folgende Konfirmandinnen und Konfirmanden in unserer St. Nicolai Kirche um 10 Uhr eingeseget:

**Simon Andresen**

Strandstraße 53, 25938 Wyk

**Lasse Berger**

Fehrstieg 26, 25938 Wyk

**Greetje Viktoria Denker**

Friedrichstraße 9, 25938 Wyk

**Josefin Fürst**

Rungholtstraße 2, 25938 Wyk

**Emmi Hägermann**

Ohl-Dörp 46, 25938 Wrixum

**Fynn Jonathan Klinkhart**

Waldstraße 15a, 25938 Wyk

**Lina Maria Knauer**

Fehrstieg 34, 25938 Wyk

**Malina Korf**

Mohnweg 6, 25938 Wyk

**Leni Krüger**

Bi de Kark 15, 25938 Wrixum

**Hagen Ben Michael Lorenzen**

Berliner Ring 16, 25938 Wyk

**Hanna Marie Michael-Lepsien**

Badestraße 98, 25938 Wyk

**Emily Ryczek**

Haidweg 20, 25938 Wyk

**Lilli Greta Path/Stammer**

Halligweg 10, 25938 Wyk

**Mats Simon**

Fehrstieg 30, 25938 Wyk

**Johann Caspar Rethwisch**

Haidweg 10, 25938 Wyk

**Paul Strelow**

Fehrstieg 44a, 25938 Wyk

**Kilian Timm**

St. Nicolai Straße 4a, 25938 Wyk

**Philip Wohlert**

Hagebuttenweg 8, 25938 Wyk

# Neues aus den evangelischen Kindergärten St. Nicolai

Das Evangelische Kinder- und Jugendbüro in Niebüll, hatte vor Ostern zu „Familienmampf@home“ eingeladen. Über Email konnte sich jede Familie in Nordfriesland, auch auf den Inseln, kostenlos eine „Familienmampftüte“ bestellen. Eine Tüte mit Rezept und Kochzutaten für ein Mittagessen für 4 Personen, mit Nachtsch, Getränk, einem Lied, Servietten und einer Kerze.

Die Resonanz war unglaublich: 700 Familien hatten sich angemeldet und die ersten 400 bekamen in der Woche nach Ostern, eine „Mampftüte“ an die Tür gehängt.

Welch eine Freude!

Einige Familien hatten Glück und waren dabei und andere wurden vertröstet und waren vielleicht sogar etwas enttäuscht. So entwickelte Klaudia Hobje aus dem Ev. Kindergarten St. Nicolai, kurzerhand die Idee, das Konzept vom Kinder- und Jugendbüro Niebüll für die Familien der Evangelischen Kindergärten aufzugreifen und in die Tat umzusetzen. Sie kontaktierte ihre Kollegin aus dem Naturkindergarten die sofort hellauf begeistert war. Eiken Michelsen (Ev. Kita Arche Noah Midlum) wurde noch mit ins Boot geholt und so wurde zusammen kurzerhand alles dafür geplant und eingekauft. Rewe hat für jede Tüte noch einen Osterhasen gespendet und das evangelische

Kinder- und Jugendbüro hat Aufkleber und Türanhänger zum diesjährigen Jahresthema „Nächstenliebe“ geschickt und einen finanziellen Beitrag in Aussicht gestellt. Die kath. Kirche hat sehr schöne Kerzen gespendet und Kaufring hat mit Papiertragetaschen diese schöne Aktion unterstützt. Mit Hilfe von Lothar Hobje wurden dann am Mittwoch 160 Tüten gepackt. Nach 3 Stunden waren alle Tüten fertig und mussten nun noch zu den Gruppenleitungen als Verteiler gebracht werden. Am Donnerstag wurden





dann hier und da noch Tüten ergänzt, hier fehlte eine Tüte, hier war eine Zuviel. Dann konnte es endlich losgehen, am Freitagmorgen, den 24.4.2020, wurden alle Familien der Ev. Kita St. Nicolai, des Ev. Naturkindergartens und der Ev. Kita Arche Noah mit einer Mampftüte beglückt. Heimlich und immer das Kontaktverbot vor Augen wurden die Tüten an die Haustüren gehängt. In einem



kleinen Brief stand nun zu lesen: „Heute seid ihr nun von uns ganz herzlich eingeladen, mit euren Kindern gemeinsam zu kochen.“ Die Überraschung war gelungen! Alle haben sich über diese Wegzehrung wirklich sehr gefreut.

Wir Danke allen, die uns unterstützt und gespendet haben.

*Kerstin Buhmann & Klaudia Hobje*

Mittwoch, den 10. Juni 2020

## Gemeindeausflug fällt aus!

Der diesjährige ganztägige Gemeindeausflug, der uns in meine Geburtsstadt Glückstadt führen sollte, muss leider entfallen. So lernen wir diese Stadt, die im Jahr 1617 vom Dänenkönig Christian IV. gegründet wurde und besonders durch seine Matjesspezialitäten bekannt ist, zu einem späteren Zeitpunkt mal kennen. Keine Angst, der bestellte Matjes wird nicht zurückgelegt, sondern wir bekommen dann fangfrischen und nach Glück-

städter Art zubereiteten frischen Matjes. Das sind sie dort einem „alten Glückstädter“ wie mir schon schuldig.

Näheres über den Zeitpunkt erfahren Sie dann in unseren Gemeindebriefen bzw. in Aushängen.

Ich lasse mir schon einmal den Matjes auf dem Postweg von meinen Schwiegereltern schicken, und werde dann ausnahmsweise den Matjesanbiss in Wyk vornehmen.

*Ihr Frank Menke,*

*Pastor und Matjesliebhaber*



# Kirchenmusik mit positivem Ausblick

Die Kirchenmusik unserer Gemeinde ist von den Maßnahmen gegen das Coronavirus besonders hart betroffen. Das Orgelkonzert zu Christi Himmelfahrt musste ausfallen, ebenfalls das große Pfingstkonzert in der St. Nicolai-Kirche mit Werken von Palestrina, Schütz und Bach. Auch die Kantorei kann vorerst nicht mehr proben. Sollten die Voraussetzungen für eine Probenarbeit erfüllt sein, bekommen alle Sängerninnen und Sängern von mir Bescheid.

Das Gospelkonzert am 21. Juni ist abgesagt worden, ebenfalls das Konzert des Schleswig-Holstein Musik Festivals am 9. Juli. Ob das geplante Sommerprogramm der Kirchenmusik im Juli, August und September stattfinden kann, steht noch in den Sternen und hängt von politischen Entscheidungen ab.

Trotz dieser Schwierigkeiten dürfen wir uns nicht unterkriegen lassen. Ich hatte in letzter Zeit ein sehr schönes Erlebnis: Während ich in der Kirche Orgel übte, machte ich eine kleine Pause, und so gleich rief jemand: „Weiter! – Weiter!“ Ich spielte weiter und unterhielt mich anschließend mit dem Ehepaar, das zugehört hatte. Man bat mich um eine CD-Aufnahme der Orgel. Eine reichte nicht.

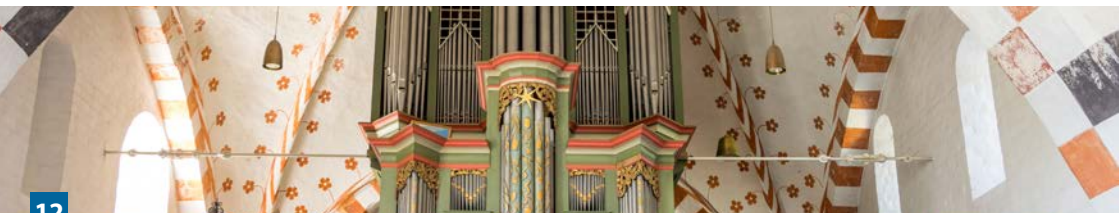
Sie besorgten sich im Kirchenbüro gleich 6 CD's, auch zum Verschenken.

Wie ich von unserer Gemeindesekretärin Bianka Burghardt erfuhr, sind die CD's bei Amazon vergriffen. Es handelt sich um die Aufnahme des biblischen Schöpfungsberichtes in der St. Nicolai-Kirche aus dem Jahre 2005. Schauspieler Curt Timm, ehemals Intendant der Bühnen von Stralsund und Flensburg, damals auf Föhr ansässig und für seine hervorragenden Lesungen bekannt, fungiert hier als Sprecher, die Kantorei St. Nicolai singt und ich spiele Orgelwerke auf der Beckerrath-Orgel (1955) mit dem historischen Rückpositiv von Heinrich Klapmeyer (1735) von Buxtehude und Bach sowie Orgel Improvisationen. Für 10 Euro ist die CD im Kirchenbüro zu erwerben.

Da ich jeden Tag zwischen 16.30 Uhr und 18.30 Uhr in der St. Nicolai-Kirche Orgel spiele, sind Zuhörer bei Beachtung der Corona-Regeln herzlich willkommen.

Wegen Corona musste mein 50-jähriges Dienstjubiläum in St. Nicolai verschoben werden. Wir werden es in ruhigeren Zeiten nachholen.

*Martin Bruchwitz*



# Neues aus dem Treffpunkt Urlauberseelsorge:



ken von der Corona-Misere, zum Lachen und zur Entspannung! Meine Mitarbeiterin im Freiwilligen Ökologischen Jahr Mara und ich, wir haben seit Ende März bereits an die 40 verschiedene

Was machst du eigentlich zur Zeit? – Das werde ich wirklich häufig gefragt! Und ja, es ist schwer nachzuvollziehen, dass ich überhaupt noch was zu tun habe: Die Insel ist für Touristen geschlossen, das Veranstaltungszentrum ist geschlossen – für welche Urlauber sollte es jetzt auch Veranstaltungen geben?

Dieses Schicksal teile ich mit vielen Geschäftsleuten und Gastwirten und Vermietern. Keine Urlauber – keine Arbeit? Nein, so ist das nicht. Ich arbeite dennoch für Urlauber, aber wie immer auch für Euch Insulaner. Nur dass sich mein Tätigkeitsfeld im Moment online befindet.

Regelmäßig bestücke ich einen Blog mit Bildern von Föhr, mit kleinen Anregungen zum Basteln und Spielen mit der ganzen Familie, mit geistlichen Impulsen usw. Guckt doch einfach mal rein:

[www.wykerflaschenpost.blogspot.com](http://www.wykerflaschenpost.blogspot.com)

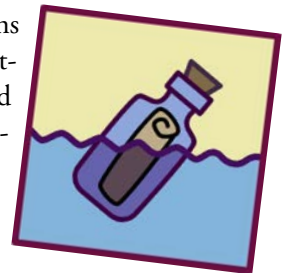
Vielleicht findet ihr ja auch was zum Mitmachen, zum Nachdenken, zum Ablen-

ken von der Corona-Misere, zum Lachen und zur Entspannung! Meine Mitarbeiterin im Freiwilligen Ökologischen Jahr Mara und ich, wir haben seit Ende März bereits an die 40 verschiedene Flaschenposts dort veröffentlicht. Einige der Posts wurden bereits mehr 100 Mal angeklickt!

Also guckt das gerne an, bestimmt ist auch für euch was dabei!

Und wenn es etwas gibt, das ich dort auch noch veröffentlichen soll, dann schreibt mir eine Mail – ich versuche, was ich kann!

Also: wir treffen uns online! Und hoffentlich dann auch bald wieder im „richtigen“ Leben.



## Monika Reincke

Treffpunkt Urlauberseelsorge

Sandwall 38

25938 Wyk auf Föhr

04681-50349

[www.treffpunkt-wyk.de](http://www.treffpunkt-wyk.de)

[www.wykerflaschenpost.blogspot.com](http://www.wykerflaschenpost.blogspot.com)

[treffpunkt-wyk@t-online.de](mailto:treffpunkt-wyk@t-online.de)

Ende Januar noch in Blankenese ... und dann kam Corona

## Kontrastprogramm



Oh, was hatten wir uns schon lange auf das Workshop- Wochenende in Blankenese gefreut. Endlich konnten wir UnFöhrgatables Ende Januar den Gegenbesuch bei unseren befreundeten Sänger\*innen vom Gospelchor Blankenese machen. Mit ca. 30 Sänger\*innen und Musikern fuhren wir Richtung Süden. Was soll man sagen: Es war ein unvergessliches Erlebnis, sowohl vom Musizieren her, als auch von den sehr netten zwischenmenschlichen Kontakten. Wir wurden herzlich empfangen, toll bewirtet, rundum versorgt. „Nebenbei“ erarbeiteten wir mit insgesamt ca. 80 Sänger\*innen und einer unglaublichen Band, bestehend aus dem Pianisten Gregor Mironchik (Hamburg), Lars Behrendsen (Bass, Wyk) und Thomas Wiesner (Gitarre, Wyk) ein sehr schönes Konzertprogramm, das am Samstagabend unter der Leitung von Gregor DuBuclet in der Kirche am Markt in Blankenese vor vollbesetzter Kulisse

(ca. 650 Besucher) präsentiert wurde. Besonders gefreut haben wir uns über doch so manche Föhrrer, die sich extra auf den Weg nach Hamburg gemacht hatten. Am Sonntag haben wir dann nach einer relativ kurzen Nacht gemeinsam mit den Blankenesern noch im Gottesdienst gesungen. Danach ging es für uns mit der Bahn zurück. Es war herrlich!! ... und dann??? Ja, dann kam Corona!!

Kurz nachdem wir glücklicherweise noch in einem sehr schönen Gottesdienst Anfang März zur Einführung von Pastorin Pettenpaul singen durften, wurde alles anders.

Unsere Chorproben wurden natürlich eingestellt und wir waren sehr unglücklich darüber. Gottseidank verfügen fast alle Mitglieder des Chores über die Möglichkeit WhatsApp zu nutzen, sodass wir schon fünf „Proben“ über dieses Medium stattfinden lassen konnten. Wir machen das Beste aus der momentanen Si-

uation, sind sehr froh darüber, dass wir im Kontakt sind, zusammen singen können (jetzt haben wir endlich feststellen können, dass wir unglaublich viele Talente im Chor haben, die nach der Corona-Zeit alle für Soloparts eingesetzt werden können) und wir haben wieder einmal festgestellt wie sehr wir uns untereinander schätzen und mögen!

Einen Wermutstropfen für die nahe Zukunft gibt es allerdings: Unser Sommerkonzert am 21.6.20 müssen wir leider verschieben ... wir hoffen, dass wir evtl.



irgendwann im Herbst ein kleines Konzert geben können. Aber das kann im Moment ja noch niemand wirklich vorhersagen.

Liebe Grüße, bleiben Sie bitte gesund!

*Für den*

*Gospelchor Unführgettable*

*Andrea Arfsten*

## Entdeckungsreise durch die St. Nicolai Kirche in Boldixum

Unsere Kirche ist bunt, schön und alt und voller Geheimnisse: Welches uralte Buch liegt auf dem Altar? Warum gab es vor Jahrhunderten schon „Comics“? Wie kling(el)t ein Klingelbeutel? Was macht der Nikolaus in unserer Kirche? Wie sieht es hinter dem Altar aus? Was ist eine „Sklavenkasse“? Und wozu hat die Orgel einen Rückspiegel?

Diesen Fragen wollen wir auf den Grund gehen, Geheimnisse lüften, Neues und Spannendes entdecken. Dazu verbringen wir eine Stunde in der Kirche und schauen in alle Ecken und Winkel. Wir gehen dorthin, wo sonst Besucher\*innen nicht hinkommen. Herzlich willkommen zu einer kleinen Entdeckungsreise für junge Menschen durch ein altes Gebäude!

### Ort/Treffpunkt:

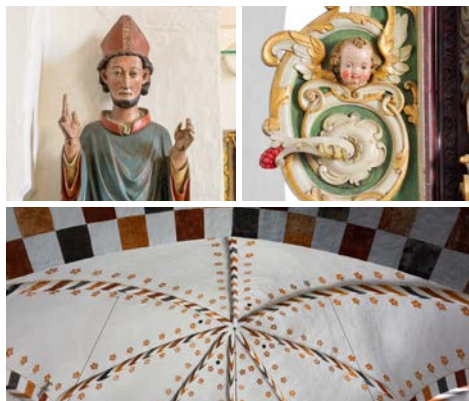
St. Nicolai Kirche, Wyk-Boldixum

**Eintritt:** frei / ohne Anmeldung

für Kinder ab 6 Jahren und ihre Eltern

**Auskünfte:** Pastorin Katja Pettenpaul,

Tel. 04661-7369228



# Aktuelles aus der Ev. Kindertagesstätte



**Guten Morgen in diesem Haus,  
also wünschen wir einen schönen  
guten Morgen.  
Allen Kindern und Erwachsenen  
in diesem Haus, einen schönen  
guten Morgen...**

Dieses Lied erklingt oft freitags im Morgenkreis aller Kinder unserer Kita. Seit dem 16. März 2020 ist unser Kindergarten allerdings geschlossen und bis auf einige Kinder und Mitarbeiter in den Notgruppen ist die Kita leer. Eine völlig neue Situation, die für Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte so nicht vorstellbar war. Um den Kontakt zu den Kindern nicht zu verlieren und die Eltern aktu-



ell zu informieren, arbeiten die Kollegen über eine WhatsApp- Gruppe zusammen und können sich ohne direkten Kontakt austauschen.

So wurden Briefe verschickt, in denen die Eltern über die Erstattung der Kita-Gebühren informiert und mit Zuspruch für die derzeitige Situation bedacht wurden. Eine Telefonberatung zu „Fragen der Kindererziehung in dieser besonderen Zeit“ wurde ebenfalls geschaffen.

Zu Ostern sind alle Kinder mit einer Osterkarte sowie gebastelten Geschenken überrascht worden und am 24. April erhielten sie eine große Mampftüte mit einem Rezept und Zutaten für einen leckeren Nudelauflauf. Es folgten viele Ideen, die zu den Kindern geschickt wurden, z.B. Vorschläge für Experimente, angemalte Steine, Bastelanleitungen, Memories, Fingerspiele für die Kleinsten und Kinder-Kochrepte.

Für die Sommerzeit hatten wir viel geplant, u. a. unser Sommerfest, die Wuppy-party und einen Ausflug der Vorschulkinder nach Amrum. Bei Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefes war aber noch nicht abzusehen, wie lange die Kita geschlossen bleiben würde.

*Gonda Schulze*



# Neues aus dem Naturkindergarten



Bei herrlichen sonnigen Frühlingstagen genießen die Naturkinder ihre Piratenzeit in Utersum ...

So oder so ähnlich würde ich nun schreiben wenn alles normal wäre. Normal ist in diesen Tagen aber nun schon seit Wochen nichts. Kindergärten sind im ganzen Land geschlossen und auch der Naturkindergarten musste die Betreuung einstellen. Nur Notbetreuung ist möglich. In Anspruch nehmen dürfen diese dann ausschließlich Familien, die in einem so genannten kritischen Bereich wie z.B. Medizin oder Lebensmittelversorgung arbeiten. Notbetreuung, ein schwieriges Wort, denn nicht nur diese Familien haben Not. Kindergärten und Spielplätze sind geschlossen und es herrscht ein Kontaktverbot, auch mit den besten Freunden der Kinder. Glück hat da noch die Familie mit nicht nur einem Kind und großem Garten. Aber auch hier fehlt die Gruppe der Gleichaltrigen. Kinder brauchen nun mal Kinder. Nur ein wenig trösten können da die kleinen Überraschungen von uns Erziehern, in dem wir den Familien z.B. zu Ostern Überraschungen und später Familienmampf-Tüten an die Tür gehängt haben. Das ist uns schmerzlich bewusst. Wir versuchen per Telefon in Kontakt zu bleiben und zumindest ein offenes Ohr für die Nöte der Familien können wir an-

bieten. Auch wir stellen fest, es ist schön miteinander zu sprechen, wenn schon ein direkter Kontakt nicht möglich ist. Aber auch abgesehen von unseren Kontaktversuchen sind wir Erzieherinnen im Naturkindergarten nicht untätig gewesen. Nun war genug Zeit zum Erarbeiten von Qualitätsstandards und Überarbeiten der Konzeption. Diese Arbeiten waren schon lange auf unseren To-do-Listen und nun zu einem großen Teil fertig.

Und doch hoffen wir auf ein baldiges Wiedersehen mit unseren Naturkindern an unserem Bauwagen, mit Kinderschrei, Natur, Sonne, Regen und allem was noch zum Naturkindergarten gehört.

*Kerstin Buhmann*



*Familienmampf-Tüten*



## Steinreich

Wer träumt nicht davon? Und „Kirche“ ist es ja sowieso! Dieses Vorurteil hört man ja immer mal wieder – ein Vorurteil zumindest gegenüber den Kirchengemeinden vor Ort, aber dazu später mehr. Nein – wer auf einem Rundgang über den Friedhof St. Nicolai auch mal den öffentlichen Teil verlässt und ‚zufällig‘ auf den Lagerplatz für das anfallende Gestrüpp und Geäst, die drei bis vier Komposthaufen, den riesigen Schotterberg und ähnlichem Lagergut stößt, entdeckt dort auch einen großen Platz gefüllt mit

Grabsteinen unterschiedlichster Größe, Materialien und Formen aus vielen verschiedenen Zeiten. Hier handelt es sich um abgebaute Grabmale von Grabstellen, die nicht mehr benötigt werden, bzw. wo die Ruhefrist unserer verstorbenen Verwandten abgelaufen ist und die Gräber von den Angehörigen zurückgegeben worden sind.

Auf vielen Friedhöfen werden diese wertvollen Materialien zerstört und geschreddert, um so z.B. als Straßenunterbaubelag ihre neue Bestimmung zu finden. Dieses

ist eigentlich sehr schade, da es sich um Gesteine von sehr großer Dauerhaftigkeit und mit sehr langer Mindesthaltbarkeitsdauer handelt. Vor der oft künstlerischen Gestaltung hat es meist eine sehr lange Reise von entfernten Kontinenten, zumindest aber aus anderen Ländern, hinter sich. Viele Hände haben daran gearbeitet, – Gott sei Dank gibt's seit einigen Jahren die Maßgabe, hier nur Hände von Erwachsenen dran zu lassen – und viele Augen haben es begutachtet! Warum also einfach wegwerfen und unter Teer vergraben anstatt es nochmals zu gebrauchen? In früheren, nicht so guten Zeiten, wurden die Grabmale mit den Jahren immer dünner, da sie für die nächste Generation aufgearbeitet wurden. Dabei wurde Material abgemeißelt, der Stein neu beschriftet und gestaltet. Auch heute besteht immer noch die Möglichkeit, gebrauchte Steine wieder zu benutzen. Dabei ist nicht jedes Material wieder zu verwenden, z. B. wenn die verbleibende Steinstärke ein gewisses Maß unterschreitet, ist die Standsicherheit nicht mehr gewährleistet. Aber einige interessante Formen oder besondere Gesteinsarten bieten sich durchaus an. Schrift und Zeichen werden von Hand



wieder unsichtbar gemacht. Da es eine zeitaufwendige Arbeit ist, wird solch ein Grabmal in der Regel auch nicht wesentlich günstiger als ein Neues. Dieses wäre im Einzelfall mit dem Steinmetz abzuklären. Der Hintergedanke aber ist doch auch nicht unbedingt die Kostenersparnis, sondern die Schonung unserer Ressourcen. Mittlerweile gibt es auf unserem Kirchhof auch schon ein paar ganz tolle Beispiele. Zu den oben genannten Vorurteilen sei an dieser Stelle einmal gesagt, dass die dabei oft genannte Kirchensteuer nur zu einem ganz geringen Teil wieder in unserer Gemeinde ankommt.

Von der Steuer geht ein Teil an die Landeskirche, vom Rest wieder ein Teil an den Kirchenkreis und alles was übrig bleibt, kommt wieder zu uns. Hier handelt es sich um einen eben 6 stelligen Betrag. Wenn man diesen Betrag dann durch die Gemeindeglieder teilt, ergibt es rund 50 €! Dieses aber nicht im Monat sondern im Jahr! - Nun mag jeder selbst einmal auf seine Gehaltsabrechnung schauen und sich so seine Gedanken über die steinreiche Kirche (vor Ort!) machen.

*Hartmut Petersen*

# Verschoben ist nicht aufgehoben

Was für eine Zeit? Ich bin zwar kein Kapitän, aber mir kommt es so vor, dass wir alle nur auf Sicht fahren können, unsere persönlichen kleineren Lebensschiffe genauso wie die etwas größeren, wie z.B. unsere Kirchengemeinde, und natürlich die ganz Großen, wie die Firmen und Unternehmen. Allzu weit ins voraus können wir nicht schauen oder planen. Wir wissen nicht, was sein wird. Eine ganz neue Erfahrung für uns und das macht uns auch wieder alle gleich. Doch ich möchte hier nicht ins philosophieren kommen, sondern Ihnen mit diesen Zeilen ein paar Informationen geben und vor allem soll dieser Gemeindebrief auch ein Zeichen sein, dass wir immer für Sie da sind und Sie mit uns immer in Verbindung treten können (persönlich, telefonisch, per Mail, etc.) und vielleicht finden Sie auch

in den verschiedenen Artikeln etwas Neues, Interessantes, auf jeden Fall Lesenswertes. Kurzum: Dieser Gemeindebrief Sommer 2020 sollte nicht ausfallen bzw. verschoben werden, da wir doch voneinander hören bzw. lesen wollen.

Seit dem 15. März durften wir keine Gottesdienste mehr halten bzw. unsere Kirche mehr benutzen. Das galt auch für Beerdigungen und Trauerfeiern, die dann am offenen Grab stattfanden. Das war für viele Menschen – auch für mich – eine belastende Situation.

Die Kontaktsperrung schränkte unseren Dienst stark ein, z.B. Besuche und Veranstaltungen. So mussten wir andere Wege gehen, wie z.B. der Brief zur Gestaltung der Tage von Gründonnerstag bis Ostersonntag für zuhause, die besinnlichen Artikel in Zeitungen, wie z.B. „Wir In-



*Der Blog von Monika Reincke*



*Das Turmblasen sonntags um 10 Uhr*



### *Ein Besuch im Johannishaus auf Entfernung*

sulaner“ und „Ev. Kirchenzeitung“, der Blog der Urlauberseelsorge von Monika Reincke, die Zwiegespräche in der St. Nicolai Kirche jeden Tag von 11.00 bis 12.00 Uhr, das tägliche Hoffnungsläuten, der Besuch im Johanneshaus, bei der wir auf dem Rasen standen, und die Bewohner/innen auf den Balkonen bzw. 10 Meter entfernt waren, so dass Abstand,

aber auch persönliche Nähe von Angesicht zu Angesicht möglich war, die Gedanken, die jeden Samstag um 18.00 Uhr erschienen und auf unserer Internetseite und unter dem Stichwort „Inselkirche“ auf Youtube zu finden sind, und nicht zu vergessen: Das Turmblasen, zu dem sich jedes Mal eine kleine Schar von 15 bis 20 Menschen einfand, was nicht beabsich-



*Das Inselvideo #wirfreuenunsauf euch von FöhrFilm*



tigt war, aber doch zeigte, wie wichtig das Miteinander und die Gemeinschaft ist. Natürlich haben wir auch die Menschen nicht vergessen, die gerne hier zu Gast sind und auch unsere St. Nicolai Kirche besuchen. Unter #wirfreuenunsaueuch sind wir auch als St. Nicolai Kirchengemeinde präsent – wirklich sehenswert. Es mussten einige wichtige Gottesdienste und Veranstaltungen abgesagt bzw. verschoben werden. So können wir nun (Stand: 20. April) eigentlich nur unter Vorbehalt sagen: Das 50jährige Dienstjubiläum von Martin Bruchwitz findet am Sonntag, den 6. September, statt. Das 50jährige Bestehen der Kantorei wird noch terminiert. Näheres wird dann bekanntgegeben. Der Gemeindeausflug nach Glückstadt am 10. Juni wird verschoben. Die Konfirmation findet nun am Sonntag, den 13. September 2020, um 10.00 Uhr statt, so dass es vorübergehend zwei Konfirmanden/innengruppen gibt. So bleibt für uns alle die Hoffnung, dass wir wieder langsam in die Normalität zurückgehen, gesund und vor allem von Gott behütet und begleitet. Liebe Grüße von einem, der sich wieder auf Begegnungen, Gespräche, Veranstaltungen und Live-Gottesdienste mit Ihnen in der St. Nicolai Kirche freut!

*Ihr Frank Menke, Pastor*

Blog der Urlauberseelsorge:  
[wykerflaschenpost.blogspot.com](https://wykerflaschenpost.blogspot.com)  
YouTube-Kanal der Kirchengemeinde:  
[bit.ly/3c9Lks0](https://bit.ly/3c9Lks0)  
Der Film #wirfreuenunsaueuch:  
[youtu.be/oiasYZ4GW9E](https://youtu.be/oiasYZ4GW9E)



## Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Der Konfirmandenunterricht kann aufgrund der augenblicklichen Situation erst nach den Sommerferien beginnen. Er findet immer donnerstags von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr statt, und endet am Sonntag Palmarum, den 28. März 2021, mit der Konfirmation in der St. Nicolai-Kirche.

Wer im Frühjahr (März) 2021 mindestens 14 Jahre alt ist und sich konfirmieren lassen möchte, ist mit seinen Eltern ganz herzlich zur Anmeldung am **Mittwochsnachmittag, den 10. Juni von 14.00 bis 18.00 Uhr**, in das Gemeindehaus in die St. Nicolai-Straße 10 eingeladen. Es findet kein Informations- und

Anmeldeabend statt, sondern es sind in diesen vier Stunden Einzelanmeldungen bei Pastor Frank Menke möglich. Sie kommen also einfach vorbei, wenn es Ihnen passt. Hier sind Fragen möglich und Pastor Frank Menke wird kurz erläutern, was alles auf die jungen Menschen wartet und zum Konfirmandenunterricht gehört. Bitte dazu das Stammbuch bzw. die Taufurkunde mitbringen.

Für Rückfragen steht Pastor Menke unter Tel. 664 gerne zur Verfügung. Falls ein Kommen an diesem Nachmittag nicht möglich ist, melden Sie sich bitte im Kirchenbüro an bzw. lassen Sie sich ein Anmeldeformular zuschicken.

# Der Weltgebetstag der Frauen

Der Weltgebetstag der Frauen (WGT) wird auf Föhr (und anderswo) schon viele Jahre christlich ökumenisch gefeiert. Frauen der Gemeinden St. Johannis, St. Marien und St. Nicolai bereiten ihn gemeinsam vor, wobei die ausrichtende Gemeinde im Rotationsverfahren wechselt. Dieses Jahr war St. Nicolai als Gastgeber an der Reihe.

Das diesjährige WGT-Land war Simbabwe (Simbabwe heisst übersetzt „Steinhaus“) im Süden Afrikas. Das Land ist mit 390.757qkm rund 30.000qkm größer als Deutschland, hat aber nur 14-15 Mio. Einwohner, von denen ca. 4 Mio. im Ausland leben.

86% der Bevölkerung gehören einer christlichen Kirche an, 53% davon einer protestantischen, 26% einer Pfingst- oder Freikirche, 7% sind römisch-katholisch. Nach mündlicher Überlieferung reicht die Geschichte Simbawwes etwa 100.000 Jahre zurück. Die alten Königreiche entwickelten eine grandiose Kultur, kunstvolles Handwerk, effektive Verwaltung, erfolgreiche Landwirtschaft, weitreichende Handelsstrukturen und einen ausgeprägten Bergbau, um die reichen Bodenschätze wie Gold, Chrom, Mangan und Edelsteine zu fördern. Dies wissen wir aus Berichten arabischer Händler.

Ab dem 18./19. Jh. kamen europäische Kolonialisten nach Simbabwe und siedelten sich dort an. Um die Einheimischen zu vertreiben, unterstützte sie das briti-

sche Militär. Allen voran der Imperialist Cecil Rhodes, der 1896 das letzte afrikanische Königreich zerschlug. Ihm zu Ehren nannten die Briten ihre Kolonie fortan Rhodesien.

Nach jahrzehntelangen Kämpfen der Volksgruppen (Shona und Ndebele) untereinander und erbitterten Protesten gegen die koloniale Fremdherrschaft erlangte Simbabwe schließlich 1980 die allgemein anerkannte Unabhängigkeit, mit Robert Mugabe als Regierungschef. Auf ihn hatten die Unabhängigkeitskämpfer große Hoffnung gesetzt.

Doch nach anfänglichem Aufschwung des Landes, in dem nun die kleinbäuerliche Landwirtschaft gedieh, die Lebenserwartung stieg und die Alphabetisierungsrate zu den höchsten in ganz Afrika zählte, errichtete Mugabe eine militärische Gewaltherrschaft. Der als „Gukurahundi“ bezeichneten politischen Säuberungskampagne fielen an die 30.000 Ndebele zum Opfer. Erst nach 37 Amtsjahren, im Dezember 2017, zwang ein Militärputsch Mugabe abzudanken.

In den Befreiungskriegen (Chimurenga) 1896/97 und 1966-79 spielten die Simbawwer Frauen eine herausragende Rolle. Sie machten sich stark im Guerillakampf; in ihren Chimurenga-Tänzen und -Liedern verspotteten sie das weiße Kolonialregime und schöpften Kraft aus der spirituellen Verbindung zu ihren Shona-Vorfahren.



Eine frühere Guerillakämpferin, Joice Mujuru wird 2004 die erste weibliche Vizepräsidentin.

Viele Simbabwer Frauen engagieren sich gesellschaftlich in ihren Familienverbänden und Dorfgemeinschaften, um aus der Not heraus neue Wege zu gehen in wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit. Ganz nach dem Motto „steh auf, nimm deine Matte und geh!“, so wie Jesus es zu einem Kranken sagte, der 38 Jahre krank war und auf Heilung wartete. Dieses Bibelwort in Joh.5, Verse 2-9 ist Thema des diesjährigen Weltgebetstages aus Simbabwe. Wünschen wir Simbawes Frauen Entschlossenheit und Gottes Segen auf ihrem noch steinigen Weg!

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es noch eine Bilderreise durch Simbabwe und afrikanisches Essen, das einige Frauen gekocht und gebacken hatten.

Einen herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, auch Herrn Bruchwitz für die musikalische Begleitung am Klavier und nicht zuletzt an alle Spender/innen für die großzügige Kollekte!

Nächstes Jahr, am 1. Freitag im März kommt der WGT aus Vanuatu, ein Inselstaat im Süd-West-Pazifik, nordöstlich von Australien.

*Cornelia Cropp*

---

## Was hat Corona mit QiGong zu tun

*Darum tröstet euch untereinander  
und einer erbaue den anderen  
wie ihr auch tut*

*(1. Thessalonicher 5;11)*

Corona ... - aber es gibt Lichtblicke, und zwar praktiziert Cornelia Cropp seit einigen Wochen zweimal in der Woche QiGong am Strand. Auch für Anfänger. Die kleine Gruppe genießt bei bisher immer herrlichstem Sonnenschein und Blicken auf Meer und Halligen die Übungen und vergisst jeden Kummer, Ängste oder Sorgen. Alle negativen Gedanken sind wie weggeblasen. Danke Cornelia für Deine Anleitungen und dieses schöne Erleb-

nis für Körper, Geist und Seele. Habt Ihr Lust mitzumachen? Dann ruft doch einfach mal bei Cornelia Cropp an.

*Susanne Endrikat*



*Ein Foto aus der Zeit vor Corona*

# Abschied von Föhr

Liebe Gemeinde,  
ich hatte das Glück, in den letzten Jahren einige Vakanzvertretungen in Nordseebädern übernehmen zu können. Meine Frau und ich hatten uns an allen Orten wohl gefühlt und haben die Aufenthalte an der Nordsee genossen. Besonders schwer aber fiel uns nun der Abschied von der Gemeinde St. Nicolai in Wyk. Das hatte mehrere Gründe. Da war zunächst die schöne Ferienwohnung direkt am Südstrand, die Herr Weinbrandt für uns gefunden hatte, und von der wir wunderbare Strandspaziergänge direkt von der Haustür weg unternehmen konnten. Dann war da die so freundschaftliche und herzliche Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Kirchengemeinderats und den Gemeindegemeinderätinnen Frau Gaffron und Frau Burghardt sowie manche Hilfestellung durch Herrn Jensen. Als Pastor Frank Menke in die Gemeinde kam, bedeutete das für mich eine große Entlastung. Es war eine Freude für meine Frau und mich zu erleben, wie der neue Pastor mit seiner lieben Frau schnell von der Gemeinde angenommen wurde und wie bald sich auch zwischen uns eine freundschaftliche Zusammenarbeit ergab.

Seit nunmehr 50 Jahren halte ich Gottesdienste und ich habe sicher schon in etwa hundert verschiedenen Kirchen im In- und Ausland gepredigt, aber die drei Föhrer Kirchen mit ihren Gemeinden

wuchsen mir besonders ans Herz. Das gilt vor allem für St. Nicolai in Boldixum mit dem wunderbaren Organisten und Kantor Martin Bruchwitz. Was für eine Freude ist das gewesen, mit ihm die Gottesdienste gestalten und feiern zu dürfen! Höhepunkte waren für mich auch die Gottesdienste mit den „Jungen Stimmen des Nordens“, den Gesangsschülerinnen und -schülern von Doris Rethwisch, die den Gottesdiensten eine Festlichkeit und geradezu überwältigende Spiritualität verliehen, wie ich sie selten erlebt habe. Ich war dankbar, dass ich manche Gottesdienste auch mit meiner Frau zusammen gestalten konnte. Auch die Literaturnachmittage in der Jugendkapelle bleiben mir in lebhafter Erinnerung. Davon hätte ich gern noch mehr angeboten, aber die Idee dazu kam mir erst spät.

Was wäre jetzt nicht noch alles zu erzählen: die bleibenden Eindrücke in den Kita-Gruppen, wobei sich mir vor allem das Bild der Kinder im Bauwagen des Naturkindergartens eingepägt hat, wie sie alle dick eingepackt in Winterjacken, hochkonzentriert der erzählten Geschichte lauschten; die guten Gespräche in den Häusern anlässlich von Taufen, Trauungen oder Beerdigungen; Seelsorge und Lebenshilfe für die Kranken in den Kliniken, St.-Martins-Umzug, Vorträge in der VHS und was es noch alles gab. Zwiischendurch haben meine Frau und ich

immer wieder die Insel mit dem Fahrrad umrundet oder zu Fuß erwandert: Was für ein Geschenk! Für uns war es eine beglückende Zeit, verbunden mit vielen

freundlichen Menschen, die uns liebevoll begleitet haben. Seien Sie alle herzlich bedankt und bleiben Sie behütet!

*Ihr Knut Kammbolz*



Liebe Gemeinde,

der Abschied von Föhr war mir nur möglich, weil ich mich, wie mir bald klar wurde, nur äußerlich verabschiedet habe, innerlich aber nicht. Ich trage die Menschen, denen ich wiederholt begegnet bin und mit denen ich einen fruchtbaren Austausch erlebt habe, in mir mit. Das ist eigenartig, aber es ist so. Von daher war die Abreise Ende März, nach fast anderthalb Jahren in Wyk, für mich kein wirklicher Abschied, nicht nur, weil ich mir vorstellen kann, einmal dorthin zurückzukommen, sondern, weil ich Föhr offensichtlich innerlich mitgenommen habe. Ich habe es mir „einverleibt“: Die Begegnungen mit zugewandten Menschen, Wasser und Sand, die Promenade, die Kirche und die Kirchen... Heimat trägt man ich sich – und so kann ich sagen: Föhr ist mir zur Heimat geworden. Überrascht und glücklich stelle ich das fest. Sie, liebe Gemeinde, haben in hohem Maße dazu beigetragen, dass ich das

empfinde und sagen kann. Sie waren bereit, sich auf mich einzulassen, auch auf meine „indischen Ideen“. Ich konnte daher etwas, das mir wichtig ist, publik machen. Ein großes Geschenk! Mein Dank gilt in diesem Zusammenhang auch der VHS.

Wenn ich nicht alle namentlich erwähne, denen ich mich verbunden und nahe fühle, dann deshalb, weil ich davon überzeugt bin, dass diese mir lieben Menschen es auch so wissen. Stellvertretend möchte ich Doris Rethwisch und Cornelia Cropp nennen, die mich selbstlos unterstützt und gefördert haben.

Zusammenfassend kann ich sagen: Ich blicke zurück auf eine intensive, kreative und emotional beglückende Zeit und bin Ihnen, liebe Gemeinde, sehr dankbar dafür.

Bleiben Sie behütet und fröhlich!

*Ihre Ulrike Kammbolz*

# Regelmäßige Veranstaltungen



## Evangelischer Gottesdienst sonntags, 10 Uhr

St. Nicolai Kirche Wyk-Boldixum,  
(Siehe Aushang Schaukästen)

## Familienkirche

Jeden letzten Samstag im Monat in der  
Jugendkapelle, Süderstraße 19

## Seniorentanz

montags, 10 Uhr,  
Evangelisches Gemeindehaus,  
St. Nicolai Str. 10

## Glockenboden Weltladen

Mo., Mi & Do. 10-12 Uhr sowie  
Fr. 16-18 Uhr, Süderstraße 19

## Flötenunterricht für Kinder

Heidrun Weis (0152 22 89 59 66)

## Kantorei St. Nicolai

mittwochs 20 Uhr, Jugendkapelle,  
Süderstraße 19

## Gospelchor

donnerstags 20:15-22:00 Uhr,  
Ev. Gemeindehaus, St. Nicolai Str. 10

## Pastor Frank Menke

St. Nicolai Straße 8  
25938 Wyk auf Föhr  
Telefon (04681) 664  
Mobil 0151-59873887  
pastormenke@gmail.com

## Pastorin Katja Pettenpaul

Dorfstraße 109  
25920 Risum-Lindholm  
Telefon (04661) 7369228  
pastorin-pettenpaul@kirche-nf.de

## Gemeindebüro

St. Nicolai Straße 10  
25938 Wyk auf Föhr  
Telefon (04681) 3650  
st-nicolai-wyk@kirche-nf.de

## Impressum

Verantwortlich für den  
Inhalt: Ausschuss für  
Öffentlichkeit KGR,  
St.Nicolai

## Unterstützen Sie unsere Gemeinde direkt!

Spendenkonto Evangelische Bank  
IBAN: DE13 5206 0410 6006 402828  
BIC: GENODEF1EK1

Stichwort z.B.: Kirchendach St. Nicolai, Jugendarbeit, Musik St. Nicolai, oder ...

[www.inselkirche.de](http://www.inselkirche.de)